

Eine Veranstaltung des Wiener Netzwerkes  
gegen sexuelle Gewalt an Mädchen,  
Buben und Jugendlichen

Einladung zur 15. Fachtagung

# Elternwohl und Kindesrecht

Was tun wenn Eltern/Bezugspersonen  
Kinder traumatisieren?

**13. November 2017**

ARCOTEL Wimberger  
Neubau Gürtel 34-36  
1070 Wien

*netzwerk*  
Fachtagung 2017

# ORGANISATORISCHES

## ANMELDUNG

Anmeldung mit Angabe eines Workshops und eines Ersatz Workshops per E-Mail an: **wienernetzwerk@inode.at**.

Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung mit der Bitte um Einzahlung des Tagungsbeitrages innerhalb einer Woche. **Die Anmeldung ist ausnahmslos erst NACH Einlangen des Tagungsbeitrages auf dem Tagungskonto gültig!**

Bitte bedenken Sie, dass aufgrund der Aktualität des Themas und der österreichweiten Aussendung, die Tagung auch schon vor Anmeldeschluss ausgebucht sein kann. Anmeldeschluss und letzter Tag der Einzahlung:

**30.10. 2017**

Kostenlose Stornierungen sind nur bis **20.10. 2017** möglich.

Der Tagungsbeitrag von **€ 60,-** inkl. Seminarunterlagen, Mittagsmenü und Pausengetränke ist einzuzahlen auf das Konto:

**„FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen“**

**IBAN: AT60600000510039815, BIC: BAWAATWW.**

**Barrierefreiheit:** Die Tagungsräume sind barrierefrei zugänglich.

**Büchertisch:** Buchhandlung ChickLit, 1010 Wien, Kleeblattg. 7, [chicklit.at](http://chicklit.at)

**Tagungsort:** ARCOTEL Wimberger, Neubaugürtel 34-36, 1070 Wien.

**Garage:** Das Hotel verfügt über eine Tiefgarage. Die Tagesgebühr beträgt EUR 19,00 pro Abstellplatz. Pro Stunde werden EUR 2,60 verrechnet.

## AUSKUNFT

Tel: **0676/70 65 575**

E-Mail: **wienernetzwerk@inode.at**

## FACHLICHE UND ORGANISATORISCHE LEITUNG

DSA<sup>in</sup> Christine Bodendorfer, MÄDCHENBERATUNGSSTELLE für  
sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen

Mag.<sup>a</sup> Verena Weissenböck, Beratungsstelle TAMAR

# Elternwohl und Kindesrecht

## Was tun wenn Eltern/Bezugspersonen Kinder traumatisieren?

Die Fachtagung beschäftigt sich mit der Frage wie ein adäquater Schutz für traumatisierte Kinder und Jugendlichen ausschauen sollte und welche Interventionen retraumatisieren, weiter schädigen können.

Was bedeutet es für ein fremduntergebrachtes Kind, wieder Kontakt zu seinen Eltern oder einem Elternteil zu haben, die ihm Gewalt in den vielfältigsten Formen angetan haben? Wie weit gehen Elternrechte? Gibt es (so etwas wie) ein aus der Biologie abgeleitetes Recht der Eltern auf ihre Kinder? Entspricht das Kindeswohl immer dem Kindeswillen und was sagt die Bindungstheorie überhaupt dazu?

Wie wirken sich dabei gesellschaftliche Normen, Ideologien und die eigene Geschichte in den Köpfen und den daraus resultierenden Haltungen der Professionist\*innen auf den Kinderschutz aus?

Das Ziel der Tagung ist es sich all den Fragen und Haltungen behutsam zu nähern und zu reflektieren um mehr Handlungsspielraum und Klarheit zu bekommen. Denn so ist es möglich, traumatisierte Kinder und Jugendliche zu stabilisieren und gut und sicher zu begleiten.

# PROGRAMM

**08.30 - 09.00** Ankommen, Registratur

**09.00 - 09.15** Begrüßung, Christine Bodendorfer, Wiener Netzwerk

**09.10 - 10.05** Dr. Heinz Kindler, Deutsches Jugendinstitut, München

Ausgehend von einem Forschungsüberblick zu Wirkungen von Besuchskontakten bei Kindern in Fremdunterbringung nach Gefährdungserfahrungen in der Familie, wird erörtert, welche Hilfestellungen für die Entscheidungsfindung im Einzelfall sich aus der bisherigen sozialwissenschaftlichen Forschung ableiten lassen. Eine Kernaussage dabei ist, dass erst das Zusammenwirken von empirisch begründeten Grundorientierungen mit validen Vorgehensweisen im Einzelfall passende Lösungen für betroffene Kinder ermöglicht.

**10.05 - 11.00** Dr.<sup>in</sup> Adele Lassenberger, Vorsitzende des Bundesverbandes der österreichischen Kinderschutzzentren

Verschiedene Facetten der Problematik des Kontaktrechts nach Gewalterfahrungen aus der Sicht des Kinderschutzes, Sensibilisierung darauf, dass ein begleiteter Kontakt aus psychologischer (im Unterschied zu juristischer) Sicht auch kritisch zu sehen ist, wenn es unklare oder unaufgearbeitete Gewalterfahrungen gibt. Unterscheidung, ob und unter welchen Bedingungen ein Kontakt hilfreich (auch in Fällen (mit)erlebter Gewalt) sein kann, in welchen er auch zumutbar ist und wann Kinder davor zu schützen sind.

Nach den Vorträgen ist jeweils 10 min Zeit für Fragen aus dem Publikum eingeplant.

**11.00 - 11.30** Pause

**11.30 - 12.15** Podiumsdiskussion  
Moderation: **Maria HARMER**, freie Journalistin Ö1

### **Kontaktrecht – Elternrechte – Kinderrechte – Ein Widerspruch?**

Verschiedene Positionen und Facetten, Pro und contra zu einem emotionalen Thema mit vielen (eigenen) Ambivalenzen und Ideologien.

Es diskutieren:

**Dipl. Soz. Päd.<sup>in</sup> Michaela Buchbauer**, zertifizierte Besuchsbegleiterin und Hakomi Therapeutin, ehemalige „Betroffene“

**Mag.<sup>a</sup> Maria Dalhoff**, Verein Selbstlaut

**Mag.<sup>a</sup> Claudia Frank Slop**, Familiengerichtshilfe - Bereichsleitung Wien

**Dr. Heinz Kindler**, Deutsches Jugendinstitut

**12.15 - 12.30** Raum für Fragen, Statements aus dem Publikum

**12.30 - 14.00** Mittagspause

**14.00 - 17.00** **Workshops zur Wahl**

# WORKSHOPS

## **A** Von den (Un-)Möglichkeiten im pädagogischen Alltag - Handlungsspielräume und Herausforderungen in der Arbeit mit traumatisierten Kindern

Mag.<sup>a</sup> Maria Dalhoff, Mag.<sup>a</sup> Christa Jordan-Rudolf, Selbstlaut Wien

Entlang des Konzepts der „Pädagogik des sicheren Ortes“ nach Martin Kühn erarbeiten wir praxisnah Handlungsspielräume und -möglichkeiten für einen möglichst schützenden pädagogischen Alltag hinsichtlich der Arbeit mit traumatisierten Kindern, um konkrete, anwendbare Werkzeuge weiterzugeben.

## **B** Arbeit mit konfliktreichen Paaren

Elfriede Feichtinger, Institut für Paar- und Familientherapie Wien

Wann ist Paartherapie zu empfehlen? Wann sprechen wir von Gewalt in Paarbeziehungen (Definition). Mögliche Eskalationsmuster (Typologie). Gewalt und Macht, Helfer\_innen: Achtsamkeit und Reflexion von Macht- und Gewaltgefügen, Fallbezogene Beziehungsdynamiken zwischen den Erwachsenen, Reaktionen und Auswirkungen auf die Kinder.

## **C** Sexueller Missbrauch in Geschwisterbeziehungen

Renate Hochgerner Msc, Möwe Mödling

Mag. Peter Wanke, Limes Wien

Sexueller Missbrauch in Geschwisterbeziehungen belastet das Familiengefüge extrem. Die Eltern sind damit konfrontiert, dass eines ihrer Kinder Opfer ist und eines Täter. Diese Situation erschüttert familiäre Grundfesten und kann auch überfordern. Dieser Workshop möchte sich mit den daraus resultierenden Handlungen und erwachsenden Konsequenzen auseinandersetzen.

Es soll auch ein Blick auf die Rolle und Verantwortung von HelferInnen geworfen werden, die aus den unterschiedlichsten Perspektiven mitwirken.

## **D** Empfehlungen zu Umgangsentscheidungen nach Gefährdung: Auf dem Weg zu mehr Konsistenz in Vorgehensweisen und Kriterien?

Dr. Heinz Kindler, München

Vertiefend zum Vortrag am Vormittag wird eine Heuristik zur Prüfung verschiedener notwendiger Maßnahmen / Einschränkungen bei Besuchskontakten nach Gefährdungserfahrungen in der Familie anhand von Fallbeispielen veranschaulicht und mit den Fachkräften diskutiert.

## **E** Besuchskontakte von Kindern nach Vorfällen von Gewalt

Gertrude König, Kinderschutzzentrum Wien

Mag.<sup>a</sup> Raina Ruschmann, „SAMARA“, Wien

Besuchsbegleitung von Kindern nach Vorfällen von Gewalt wird als hilfreiches Instrument für Gerichte und professionelle Helfer\*innen gesehen. Besuchskontakte als Orte der Begegnung für Kinder und ihre Eltern oder Elternteile bergen Risiken und Chancen für alle Beteiligten. Anhand von Beispielen aus der Praxis werden wir im Workshop der Frage nachgehen, was bei einer kindeswohlorientierten Besuchsbegleitung zu berücksichtigen ist.

## **F** Vertiefend zum Vortrag des Vormittags

Dr.<sup>in</sup> Adele Lassenberger, Vorsitzende des Bundesverbandes der österreichischen Kinderschutzzentren, Kärnten

## **G** Wie kann der Kindergarten Kinder unterstützen, wenn die Eltern/ ein Elternteil keinen Kontakt zum Kind haben darf?

Mag.<sup>a</sup> Barbara Neudecker, Fachstelle für Prozessbegleitung, Wien

Kleinere Kinder sind noch sehr abhängig von ihren Bezugspersonen, selbst wenn sie sie schädigen/traumatisieren. Auch ist der kognitive Zugang aufgrund von Alter und Reife ein schwieriger, wie gehe ich mit der Entlastung aber auch mit dem Leid im Kindergarten um, soll/muss es thematisiert werden?

## **H** Was hilft den Kindern in der Kinder- und Jugendhilfe? Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Fremdunterbringung

Peter Sarto, Ombudsmann der Kinder- und Jugendanwaltschaft  
Wien

Konzepte sind nicht absolut. Die Umsetzung pädagogischer Konzepte, die Raum geben für individuell gestaltbare Pädagogik sind in Anbetracht der Drop-out Quoten von Kindern und Jugendlichen aus herkömmlichen WGs kritisch zu hinterfragen. Alternative Formen der Betreuung müssen evaluiert und für Minderjährige zusätzlich angeboten werden. Zukünftig bedarf es sowohl der Weiterentwicklung bestehender Standards, als auch der Verbesserung gesetzlicher Grundlagen und Rahmenbedingungen.

## I Männer. Väter- Trennung

Mag. Hubert Steger, Männerberatung Wien

Wie können Männer nach einer Trennung ein guter Vater sein bzw. destruktive Wege verlassen? Begegnung mit Vätern und Begleitung auf einem Stück schwierigen Weges angesichts von fehlenden Modellen, gefühlter Rechtlosigkeit, Ohnmachts- und Schuldgefühlen, Überforderung, Wertlosigkeitsempfinden und den manchmal kaum sichtbaren Fragmenten fürsorglich gelebter Vaterschaft.

## J Kinderrechte versus Elternrechte?

Mag.<sup>a</sup> Barbara Steiner, Rechtsanwältin Wien

Unter welchen Umständen kann die Obsorge entzogen oder zugeteilt werden? Wann kann das Kontaktrecht entzogen oder erzwungen werden? Welche Rolle spielt das Kontaktrecht beim Unterhalt. Welche Rechte haben Kinder in derartigen Verfahren? Wann können Kinder selbst entscheiden, welchen Kontakt sie zu den Eltern haben? Aufenthalt und Ausbildung: Können Kinder frei entscheiden? Welche Pflichten treffen die Eltern?“

*Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Bundesministerium für Bildung, Bundesministerium für Familie und Jugend, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Fond gesundes Österreich, Magistratsabteilung 7, Österreichische Nationalbank*

*Druck: Bundesministerium für Justiz*



Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich



Geschäftsbereich

Fonds Gesundes Österreich